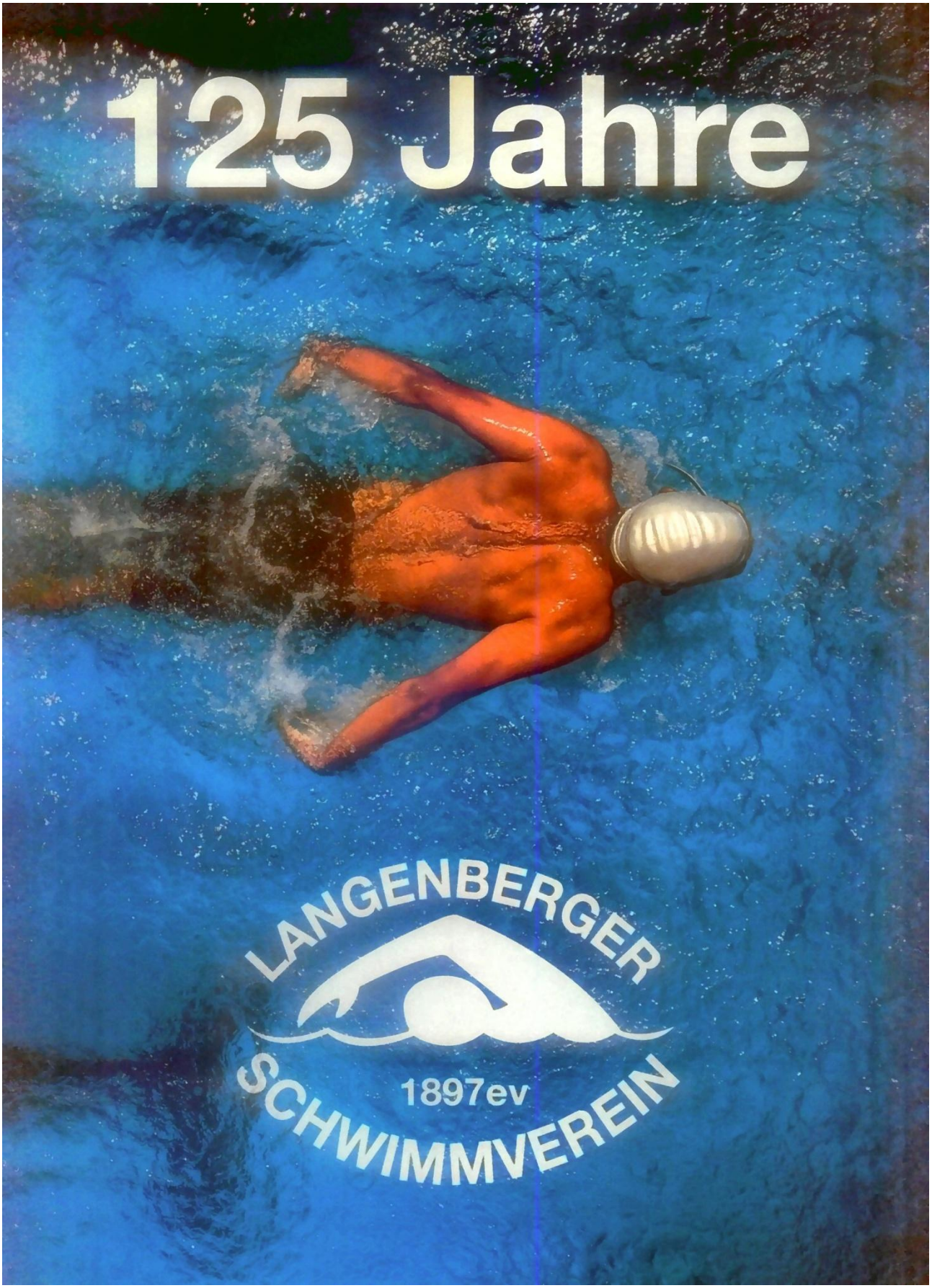
125 Jahre

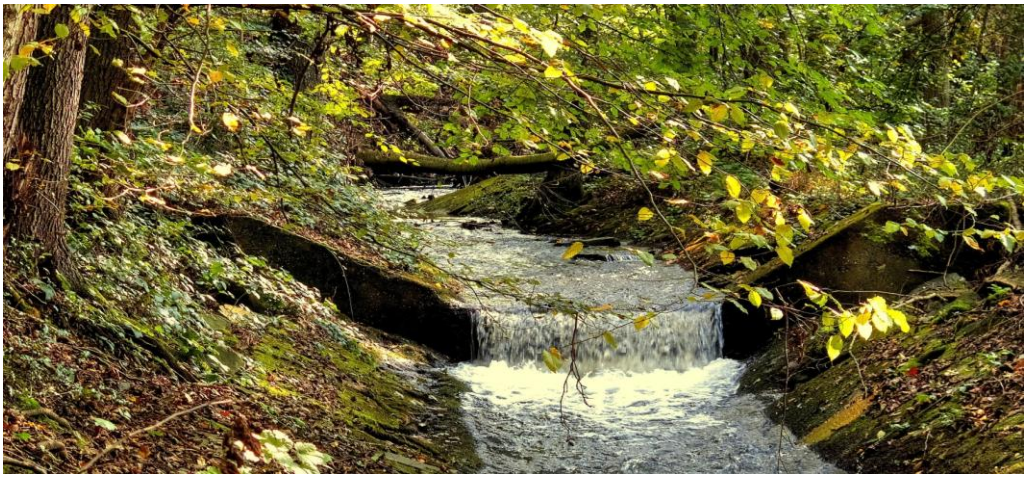


125 Jahre

Schwimmsport in Langenberg

Am Anfang stand das Plantschen

Im ausgehenden 19. Jahrhundert hatten nur die Langenberger Knaben und Männer eine Badegelegenheit im Freien, und auch dies nur in den warmen Sommermonaten. Es waren dies zwei Bereiche im Deilbach und im Hardenberger Bach, die jeweils durch ein Wehr aufgestaut waren, der „Rommelskolk“ im Bereich des jetzigen Sportplatzes an der Donnerstraße und der „Hasenbrögel“ beim Tutwelm, unterhalb der Eisenbahngleise. Für Mädchen war dieses Vergnügen an beiden Orten tabu – es gab dort ja keine Umkleidemöglichkeit, nur die freie Natur.



Rommelskolk

der Hasenbrögel (Rest) in seiner heutigen Umgebung

Es ***ging dort auch nicht etwa darum, ernsthaft zu schwimmen, sondern allein um das reine Vergnügen. Die damit vielleicht verbundene Körperwäsche war dabei nicht mehr als ein wohl kaum bemerkter Nebeneffekt.***

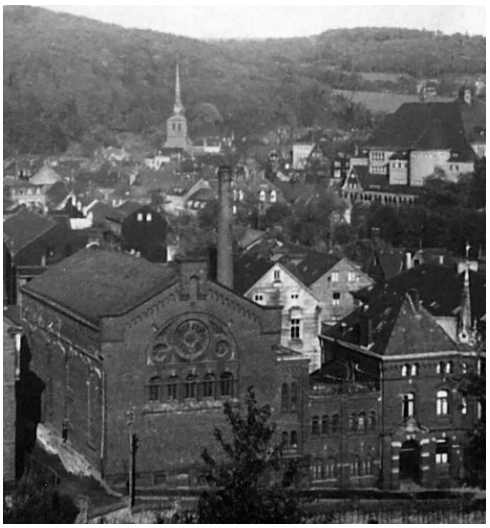
In dieser Zeit hatte Langenberg knapp 8000 Einwohner. Die meisten waren in der damals bedeutenden Textilindustrie tätig, die Familienväter arbeiteten in den Webereien und Seidenfärbereien der alteingesessenen Unternehmer. Viele hatten auch zu Hause einen Webstuhl stehen, um sich etwas dazu zu verdienen. Sie wohnten in Häusern, die keine Heizung und kein Bad hatten, nur einen Ofen, einen Spülstein in der Küche sowie neben dem Haus ein Plumpsklo. Da ließ sich die heute geläufige Körperhygiene nur mühsam erreichen.

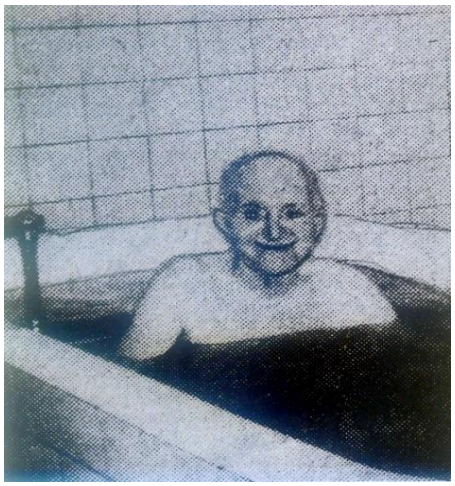
Dies sollte sich kurz vor Beginn des 20. Jahrhunderts ändern:

Der Seidenfärbereibesitzer Fritz Hoddick – Nachfahre von Heinrich Hoddick, der im Jahre 1735 die Seidenproduktion nach Langenberg gebracht hatte – fühlte sich wie die meisten Langenberger Fabrikanten dieser Zeit nicht nur für das kulturelle Leben seiner Heimatstadt verantwortlich. Er war auch gegenüber den Arbeitnehmern sehr sozial eingestellt und wollte etwas zur Verbesserung ihrer Lebensqualität tun. Deshalb trieb er im Stadtrat und unter seinen Kollegen die Idee voran, in Langenberg eine Badeanstalt zu errichten, die den Langenberger Bürgern während des gesamten Jahres die Möglichkeit der Körperhygiene, des Badens und des Schwimmens bieten konnte, auch – natürlich zeitlich getrennt – den Frauen und Mädchen.

Für dieses Vorhaben gewann Fritz Hoddick schließlich auch Bürgermeister Frowein. Aber die Haushaltsmittel der Stadt reichten nicht aus, ein solches Projekt zu finanzieren. So leisteten Hoddick und andere Langenberger Unternehmer erhebliche Privatspenden, um innerhalb nur eines Jahres den Bau der Badeanstalt zu ermöglichen.

Am 10. Juli 1897 wurde diese auf dem Gelände Vogteier- / Krankenhausstraße feierlich eigeweiht.





In separaten Wannenbädern und Brausekabinen konnte man dort nun seine Reinlichkeit pflegen und sich im (16,67 m langen) Schwimmbecken tummeln und baden – Männlein und Weiblein natürlich streng getrennt.

Damit war das soziale Ziel Fritz Hoddicks erreicht.

Die Anfänge des Schwimmsports in Langenberg – der Langenberger Schwimmverein

Aber Fritz Hoddick wollte mehr:

Aus praktischen und sportlichen Gründen beabsichtigte er, das Schwimmen zu fördern. So gründete er am 26. Juni 1897 in Wilh. Hohagens „Bergischem Hof“ – heute „Alt-Langenberg“ – den Langenberger Schwimmverein.

Schon bei der Gründungsversammlung umfasste der Verein 54 Männer – Frauen waren nicht zugelassen. Selbstverständlich wurde Fritz Hoddick dabei auch zum 1. Vorsitzenden des Vereins gewählt.

№ 75. 1897.

Langenberger Zeitung

Volksblatt für den Kreis Mettmann

(gegründet 1865)

Abonnementspreis Expedition, bei den Boten und deutschen Postanstalten vierteljährlich 1 Mark 50 Pfennig.

Inserate werden die 1 sp. Garmond-Zeile oder deren Raum mit 10 Pfennig berechnet. Reklamen kosten das Doppelte.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Montags, Mittwochs, Freitags. — Gratis-Beilagen: „Illustriertes Unterhaltungs-Blatt“ und „Landwirtschaftl. Beilage.“

Druck und Verlag von Aug. Forsthoff in Langenberg, Rheinland. — Für den Inhalt verantwortlich: Ferd. Forsthoff.

Fernsprech-Anschluß Nr. 26* Montag, den 28. Juni. Telegr.-Adr.: Zeitung, Langenberg.

Der Langenberger Schwimm-Verein hat sich am Samstag nach einem vorhergegangenen interessanten Vortrag des Herrn Emil Janssen aus Crefeld, Vorsitzender des Rhein.-Westf. Schwimmverbundes, definitiv constituiert. Durch Unterschrift erklärten 54 Anwesende ihren Beitritt. Nachträglich sind noch 6 weitere Herren hinzugekommen.
Es wurde beschlossen, einen Beitrag von 25 Pfg. zu erheben und die weiteren Geschäfte, wie Entwerfung der Statuten usw. einem provisorischen Vorstande von 5 Mitgliedern unter dem Vorsitze des Herrn Fritz Hoddik zu übertragen. Der prov. Vorstand soll dann bis zur nächsten Versammlung nach Bedürfnis cooptieren.
Voraussichtlich dürfte die Eröffnung unserer Bade-Anstalt am Samstag den 10. Juli stattfinden. Bis dahin möge sich jeder schon mal mit dem erforderlichen Badezeuge versehen.

Ziel des Vereins war es, das Schwimmen „als Mittel zur Kräftigung des Körpers und des Geistes" zu pflegen und es „volkstümlich" zu machen. Denn „volkstümlich" war das Schwimmen damals bei weitem noch nicht. Im Gegenteil: Bei vielen Lehrern war es als unsittlich verpönt, obwohl Jungen und Mädchen das Schwimmbecken ohnehin nicht gemeinsam betreten durften. An Schwimmen als Teil des schulischen Sportunterrichts war noch lange nicht zu denken.

Der sozialen Zielsetzung im Geiste des Gründers Fritz Hoddick entsprach es auch, dass der Verein sich darum bemühte, besonders Arbeitersöhne und Volksschüler für das Schwimmen zu gewinnen. Der Verein bezahlte für sie großenteils das Eintrittsgeld, die Badehosen, Badekappen und häufig sogar die Handtücher. So konnte der Verein schon im Gründungsjahr 80 (natürlich männlichen) Jugendlichen – oft unter Missbilligung ihrer Eltern oder Lehrer – das Schwimmen beibringen. Dass es damals noch nicht um sportliche Spitzenleistungen, nicht um Zehntel- oder Hundertstel-Sekunden ging, zeigt z.B. das Programm zum 4. Stiftungsfest von 1901: Es bestand aus einem Dreikampf (Schwimmen, Springen, Hechttauchen), dazu Tellertauchen, Reigen, humoristischen Einlagen und Kürspringen.

Die schon bald beschlossene Satzung des Langenberger Schwimmvereins:

§ 1
Der Verein führt den Namen ´Langenberger Schwimmverein´

§ 2
Er bezweckt, das Schwimmwesen als Mittel zur Kräftigung des Körpers und des Geistes und als schönes Vergnügen zu pflegen, zu heben und volkstümlich zu machen, hauptsächlich durch gemeinsame regelmäßige Übungen.

§ 3
Der Verein besteht aus:
a) Schwimmern, b) Schwimmfreunden und c) Ehrenmitgliedern

§ 4
Mitglied kann jeder Unbescholtene werden, der das 17. Lebensjahr erreicht hat.

a) Die Schwimmer haben an den festgelegten Übungen teilzunehmen.

b) Die Schwimmfreunde, die die Bestrebungen des Vereins unterstützen, können allen Übungen, Versammlungen und Feierlichkeiten des Vereins beiwohnen, in den Räumen der städt. Badeanstalt, soweit es deren Hausordnung gestattet.

c) Zu Ehrenmitgliedern können solche ernannt werden, die sich um die Sache (und) oder um den Verein besondere Verdienste erworben haben.

Schwimmer und Ehrenmitglieder haben beschließende, Schwimmfreunde nur beratende Stimmen.

In den Jahren bis zum 1. Weltkrieg wuchs in der Öffentlichkeit das Interesse ganz enorm.

Es dauerte aber 10 Jahre, bis die Satzung geändert und auch Frauen Mitglied des Schwimmvereins werden konnten. Sie bildeten aber als "Damen-Abteilung" eine eigenständige Gruppe. Und sie mussten noch weitere 20 Jahre darum kämpfen, Stimmrecht auf den Gesamt-Vereinsversammlungen zu erhalten. Es war aber kein "Macho-Gehabe" der männlichen Mitglieder, das diese Emanzipation der Frauen so lange verhindert hat, es war einfach die Tatsache, dass die Schwimmzeit der Frauen auf Kosten der Übungszeit der Männer ging. Die zwei Wochenstunden, die dem Verein in der Badeanstalt insgesamt zur Verfügung standen, waren ohnehin viel zu knapp bemessen.

Gleichzeitig, also gemeinsam, durften sie ja nicht trainieren! Wie sehr der Verein mit der Stadt um seine Schwimmzeiten rang, zeigen zahlreiche Anträge an den Bürgermeister, z.B. um die Genehmigung einer zusätzlichen Viertelstunde am Sonntagmorgen von 7:00 bis 7:15 Uhr (!).

Besser wurde es erst 1932, als Frauen und Männer endlich nicht mehr zu getrennten Zeiten schwimmen mussten.

Im 1. Weltkrieg und danach blieb die Badeanstalt zunächst geschlossen bzw. konnte nur kurzzeitig – wenn z.B. genügend Heizmaterial gespendet wurde – betrieben werden, so 1922 zum 25. Stiftungsfest. Erst im Sommer 1924 konnte sie dauerhaft wiedereröffnet werden.

Das Freibad im Nizzatal

Die Badeanstalt mit seinem doch recht kleinen Becken bot natürlich keine Möglichkeit zu dem sich langsam entwickelnden Strecken- und Ausdauerschwimmen. So begaben sich die hieran interessierten Schwimmer des LSV im Sommer – zu Fuß und mit der ganzen Familie, mit Musik und einem Fässchen Bier – zum Baden und zum Picknick an die Ruhr. Dies war jedes Mal ein richtiges Sommerfest und wurde bis zur Erstellung des Freibades beibehalten.

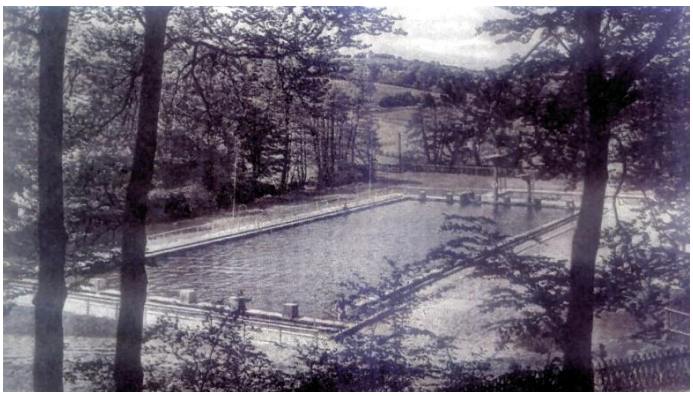
Bereits 1925 war im benachbarten Felderbachtal – s. Zt. zum Amt Winz gehörend (Nierenhof gab es amtlich noch nicht) – ein einfaches Freibad errichtet worden, indem der Bach durch eine mit einer Durchlaufklappe versehene Mauer gestaut und ein 20 x 10 m großes Becken ausgehoben wurde. Es gab dort sogar je zwei einfache Umkleidekabinen und primitive Aborte sowie eine (auf Oberbonsfelder Gebiet gelegene) Liegewiese. Der Eintritt kostete für Erwachsene 20, für Kinder 10 Pfennig. Auch hier waren die Badezeiten streng nach Geschlechtern getrennt.

1932 wurde dieses Bad wieder geschlossen, die Nierenhofer und Bonsfelder mussten sich wieder damit behelfen, im Sommer den Felderbach weiter unten im „Peddekolk" zu stauen.

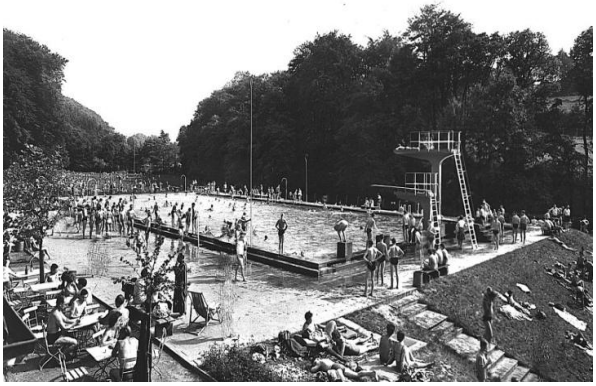
Anders in Langenberg: In der Zeit ab 1932 schufen sich die Langenberger vor allem auf Betreiben des Vorsitzenden des LSV Wilhelm von Scheven – zum größten Teil in Eigenarbeit kräftiger Männer des LSV und der anderen Langenberger Sportvereine (einschließlich der örtlichen Polizisten!) – ein eigenes Freibad.

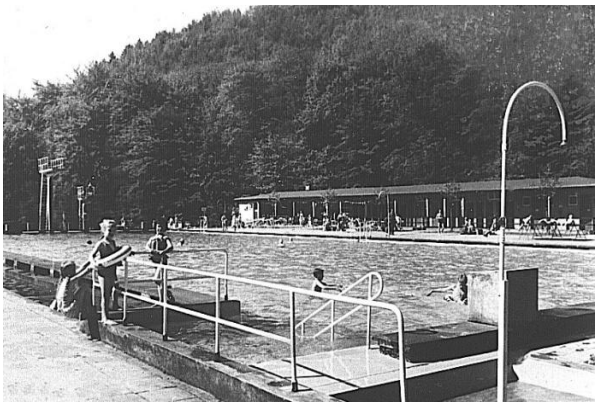
Am 23. Mai 1938 wurde es im Nizzatal in landschaftlich einmalig schöner Lage eröffnet

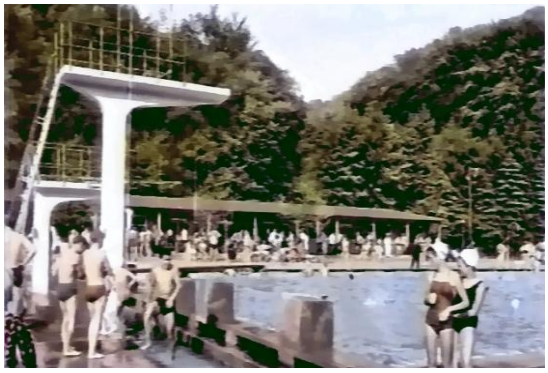
Es verfügte über ein 50m-Becken mit 1 m, 3 m und 5 m hohen Sprungtürmen, großen Liegewiesen sowie (natürlich) eine eigene, gern besuchte Restauration und entwickelte sich zu einem weithin bekannten und beliebten Anziehungspunkt für jung und alt.



Sein Wasser bezog das Freibad – ganz „naturnah“ – aus einem aufgestauten Teich im Kalversiepen, dem „Vorwärmebecken“. Von daher waren die im „Pissbecken“, dem flachen Becken für die Kleinkinder, zu findenden Frösche und Molche ganz natürlich.

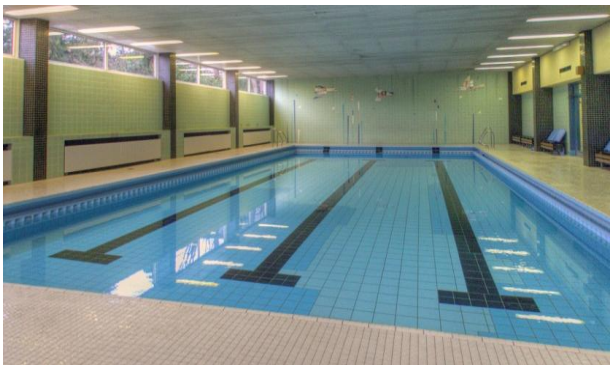






Die kommunalen Neugliederungen 1970 und 1975

Zum 1. Januar 1970 fiel das bisher zu Hattingen gehörende Nierenhof im Rahmen einer Gebietsreform an Langenberg, das damit auch die dortige Grundschule mit der dazugehörenden Sporthalle samt dem Lehrschwimmbecken „erbte“.



Ganz wichtig war dieser Zuwachs für den LSV: Mit Hilfe eines Mitglieds, das auch im Langenberger Stadtrat tätig war, konnte er erreichen, dass dieses Becken nicht nur der Schule, sondern auch dem LSV zur Verfügung stand. Sofort wurde ein Übungsleiterinnen-Lehrgang für die Schwimmausbildung von Kindern ins Leben gerufen.

Auf dieser Grundlage konnte und kann er dort auch heute noch seinen Nachwuchs an das Schwimmen heranführen. Dies bedeutete eine wesentliche Verbesserung gegenüber den Verhältnissen in der alten Badeanstalt – fand dort die Ausbildung doch zeitgleich mit dem öffentlichen Badebetrieb statt.

Als „Ersatz“ für die Badeanstalt wurde 1973/74 im Nizzatal, an der Stelle des bisherigen Freibads – noch durch die Stadt Langenberg, unmittelbar vor ihrer Zusammenlegung mit Velbert und Neviges – eine neue Anlage mit Wellenbad und Schwimmhalle errichtet. Damit entfiel einerseits die sportliche Nutzbarkeit des Außenbeckens, andererseits wurde der ohnehin schon große Anziehungspunkt für die Bevölkerung Langenbergs und auch der weiteren Umgebung – besonders an den Wochenenden und in den Ferien – noch bedeutender. So wurde z.B. der jenseits des Deilbachs gelegene Hang als weitere Liegewiese genutzt, zu erreichen über eine eigens zu diesem Zweck gebauten Brücke.

Allerdings fand durch die Einrichtung des Wellenbades die erfolgreiche und langjährige Wasserball-Tradition des LSV ihr Ende (Wasserball ist in der Halle untersagt), alle Langenberger Schwimmer, seien es die des LSV, der DLRG oder des Tauchsportclubs, verloren gleichermaßen das sportgerechte Außenbecken. Mit dem neuen Hallenbad aber erhielten sie – jedenfalls der LSV – insgesamt wesentlich bessere Bedingungen. Insbesondere das große Becken mit seinen fünf 25 m - Bahnen erlaubt nun während des gesamten Jahres einen auch an Wettkämpfen ausgerichteten Trainingsbetrieb, darüber hinaus bietet das Bad mit dem auch dort vorhandenen Lehrschwimmbecken ideale Bedingungen für eine fundierte Schwimmausbildung und für Wassergymnastik in all ihren Formen.

****

Am 30. November 2010 beschloss dann der Rat der Stadt Velbert, das Wellenbad und die Freiflächen des Nizzabads ab Mitte 2011 zu schließen. Hierdurch sollte der notleidende Haushalt der Stadt Velbert um jährlich 104.000 Euro entlastet werden – auch wenn sich die Velberter Bäder seit 1987 in der Trägerschaft der Stadtwerke befinden. Unberücksichtigt blieb dabei die Tatsache der Errichtung des Freibads durch die Langenberger Bürgerschaft. Alle Bemühungen bis hin zu einem Bürgerbegehren, die Aufgabe des Bades zu verhindern, blieben erfolglos.

Langenberg verlor damit einen seiner größten Anziehungspunkte mit enormem Freizeitwert – es wurde alles eingeebnet und begrünt. Viele ältere Langenberger trauern ihm heute noch nach.

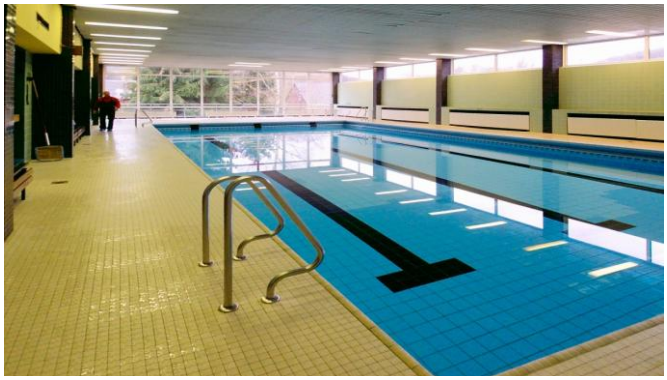
Der fortbestehende schwimmsportliche Betrieb des LSV wurde hierdurch aber nicht beeinträchtigt, Ausbildung und Training aller dort angesiedelten Vereine gingen und gehen in der Schwimmhalle ohne Abstriche weiter.

Desgleichen bietet das Nizzabad in seiner heutigen Form ausgezeichnete Möglichkeiten für die Wettkämpfe, zu denen der LSV jährlich einlädt und die sich eines regen Zuspruchs von Schwimmvereinen der näheren und auch der weiteren Umgebung erfreuen. Besonderes Augenmerk legt der LSV ja – wie wohl jeder Sportverein – auf die Teilnahme an Wettkämpfen und deren Ausrichtung.

Immerhin waren seine Schwimmer bereits in dessen Gründungsjahr 1897 bei einem Wettkampf in Elberfeld gestartet. An der Teilnahme an Wettkämpfen hat sich bis heute auch nichts geändert.

Hatte die Einplanierung des Freibads keinen großen Einfluss jedenfalls auf den reinen Schwimmsport, so drohten mit der von der Stadt Velbert – ebenfalls aus finanziellen Gründen – geplanten Schließung auch des Nierenhofer Lehrschwimmbeckens das Aus des Schulschwimmens in Bonsfeld und Nierenhof, des Babyschwimmens, der Wassergewöhnung des benachbarten Kindergartens sowie eine empfindliche Schwächung der Ausbildung des Schwimmnachwuchses der Langenberger Wassersport betreibenden Vereine. In der Halle des Nizzabads wäre dieser Verlust schon zeitlich nicht aufzufangen gewesen, steht dieses doch auch der Öffentlichkeit zur Verfügung.

In dieser Notlage gründeten der Förderverein der „Max und Moritz"-Grundschule, die Langenberger Sportgemeinschaft, die DLRG-Ortgruppe Langenberg und natürlich der Langenberger Schwimmverein den Verein „Wasserfreunde Nierenhof", der 2012 nach langen Verhandlungen die verantwortliche Trägerschaft des Lehrschwimmbeckens von der Stadt Velbert übernahm. Dem LSV blieb so dieser unverzichtbare Ort seiner Schwimmausbildung der Kinder ab dem Vorschulalter – erste Grundlagen mit Einführung in die Schwimmtechniken und deren Weiterentwicklung bis hin zu einem Teil des Leistungstrainings der Wettkampfmannschaften – erhalten.



Das Vereinsleben im LSV – gestern und heute

Wie beschrieben, war es das Anliegen des Langenberger Schwimmvereins und seiner Gründer, Jung und Alt mit dem Schwimmen vertraut zu machen.

Dazu gab es schon 1897 Regeln, die man auch heute noch zu beachten hat:

Goldene Bade-Regeln.

Wenn du ein Schwimmbad nehmen willst, überzeuge dich, ob Wasser vorhanden ist.

Es empfiehlt sich, bevor man ins Bad steigt, sich zu entkleiden, da sonst die Sachen leicht naß werden können.

Man entledigt sich seiner Kleidung am besten, indem man sich auszieht.

Jungens und Mädchens, die barfuß laufen, brauchen vor dem Baden Schuhe und Strümpfe nicht abzulegen.

Wenn jemand aus Versehen ins Wasser fällt, so schlage er schleunigst das „Lehrbuch der Schwimmkunst", Seite 17 auf; dort stehen die Bewegungen, die er machen muß.

Besser ist, er lernt schwimmen, ehe er ins Wasser fällt, dann braucht er das Buch nicht fortdauernd bei sich zu tragen.

So oft du in's Wasser springst, mußt du darauf gefaßt sein, daß du völlig naß wirst; selbst das Untertauchen nützt nichts dagegen.

Daß du im kalten Wasser frierst, ist eine normale Erscheinung und brauchst dich nicht zu ängstigen.

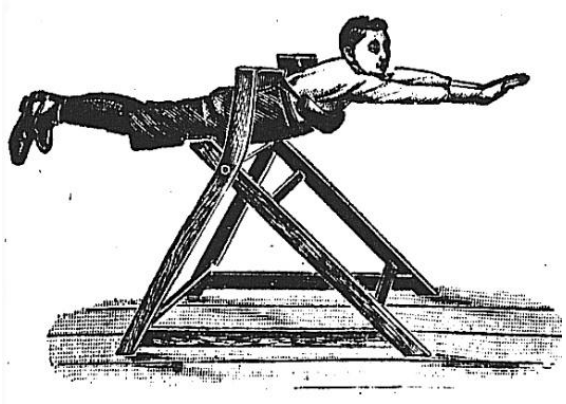
Beim Verlassen des Wassers sieh zu, daß du zuerst mit dem Kopf herauskommst.

Wenn du das Bad verlassen hast, merkst du ganz deutlich, daß du nicht mehr im Wasser bist; trotzdem bist du naß.

Zum Abtrocknen eignen sich Badelaken und Handtücher besser als Taschentücher und Papierservietten.

Beim Anziehen beachte man die Reihenfolge: zuerst stets das Hemd, dann erst Weste und Rock. Erst Strümpfe, dann Schuhe.

Es gab damals auch wichtige Hilfsmittel, mit denen man sich an Land auf den Sprung ins Wasser vorbereiten konnte.



Hatte man alle Übungen neben dem Becken sicher gelernt, war der Weg ins Wasser frei.

Und immer vorneweg: Der Vorsitzende.

Der Langenberger Schwimmverein hat sich natürlich zu keiner Zeit darauf beschränkt, Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen das Schwimmen nur beizubringen.

Wie beschrieben, betrieb der LSV seit seiner Gründung auch ein intensives Training, um an Schwimm-Wettkämpfen teilzunehmen, er lud auch zu eigenen Wettkämpfen ein. Dabei wurde anfangs allerdings in Disziplinen und unter Bedingungen gekämpft, die heute völlig unbekannt sind:

Langenberger Schwimmverein.

Ausschreibungen

zu dem am 31. Januar 1909. nachm. 3 Uhr stattfindenden

XI. Schwimmfest.

Dreikampf offen:

a) Schnellschwimmen 70 Meter
b) Springen
Nr. 4 Fußschlußsprung mit Anlauf geringer Drehung und Hüften fest vom 1 Meter-Brett
Nr. 45 Salto rückwärts aus Stand rücklings vom 1 Meter-Brett
Nr. 20 Flügelsprung mit Anlauf vom 3 Meter--Brett
Nr. 29 Hechtsprung vorwärts aus dem Stand rücklings vom 3 Meter-Brett

Hauptspringen:

Nr.19 Kopfsprung rückwärts aus Stand rücklings vom 1 Meter-Brett
Nr. 38 1/1 Salto vorwärts mit Anlauf vom 1 Meter-Brett
Nr. 30 Hechtsprung mit Anlauf und Anlegen der Arme vom 3 Meter-Brett
Nr. 43 1 ½ Salto mit Anlauf vom 3 Meter-Brett je 1 Pfostensprung v0m 1 und 3 Meter-Brett

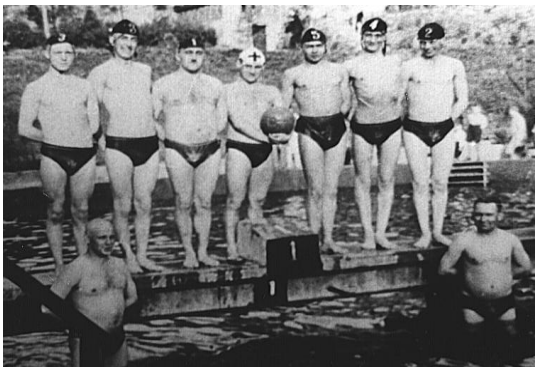
Staffetten-Schwimmen

Jeder Verein stellt 4 Teilnehmer, von welchen jeder 34 Meter zu schwimmen hat. Schwimmart beliebig.

Bemerkungen: Die Bahnlänge beträgt 17 Meter. Abstoßen und Aufstehen ist gestattet; Laufen nicht. Beim Springen wird das Antreten mitbewertet.

Die Teilnahme an Wettkämpfen und deren Ausrichtung setzten sich fort. Dabei konnte der LSV seine größten sportlichen Erfolge in den Jahren vor dem 2. Weltkrieg verzeichnen:

So stieg die Wasserball-Mannschaft im Jahr 1935 in die höchste Landesklasse auf.

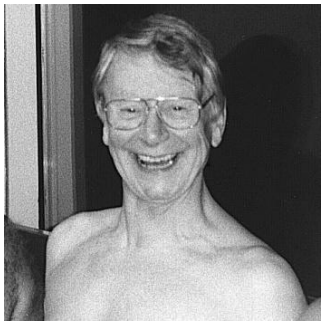


Und die Damen-Mannschaft nahm 1936 an den Ausscheidungswettkämpfen für die olympischen Spiele in Berlin teil.

Einen seinen größten Erfolge feierte der Langenberger Schwimmverein dann 1947 – im 50. Jahr seines Bestehens:

Erstmals nach dem Krieg hatte die Besatzungsmacht die Ausrichtung einer Westdeutschen Jugend-Schwimmmeisterschaft genehmigt. Obwohl durch den Krieg stark dezimiert, gelang es dem LSV, diesen Wettkampf nach Langenberg zu holen.

Womit niemand rechnete: Es kamen 800 Teilnehmer!



Und es wurde ein großer Erfolg – mit einem besonderen Höhepunkt: Franz Worring wurde westdeutscher Jugend-meister über 100 m Brust!

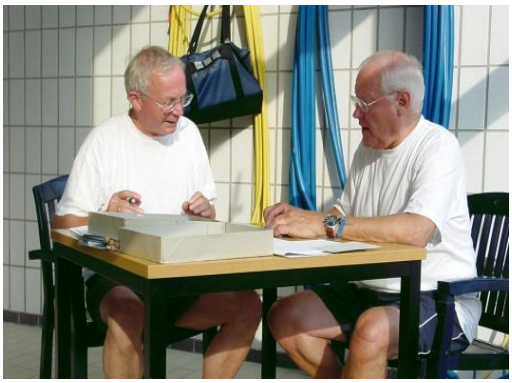
Ein weiterer herausragender Schwimmer war – mehrere Jahre lang – Hans-Gerd Linde als Teil der Gruppe der DSV-Zehntbesten über 100 m Rücken.

die letzten 25 Jahre

Auch heute nimmt der LSV an vielen Wettkämpfen in der näheren Umgebung und durchaus auch an weit entfernten Orten teil.

Und einmal jährlich richtet er im Nizzabad einen eigenen Wettkampf aus – seit 2009 unter dem Namen „Franz-Worring-Gedächtnis-Schwimmfest“.

Das ist natürlich stets mit sehr viel Arbeit verbunden. In der Halle muss die Organisation der Kampfrichter, die Ansage der einzelnen Starts und die Dokumentation aller Ergebnisse bewältigt werden.



Aber das ist bei den Siegerehrungen alles schnell vergessen.

Während des Wettkampfs ist natürlich auch für das leibliche Wohl aller zu sorgen.

Nach wie vor kümmert der sich Langenberger Schwimmverein intensiv darum, Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene in die Welt des Schwimmens einzuführen – durch viele unterschiedliche Kurse mit den Zielen:

Wassergewöhnung

Seepferdchen

Trixie

Vorbereitung und Übung der verschiedenen Schwimmstile

Ein Haupt-Augenmerk dabei liegt – für einen Sportverein ganz natürlich – in der umfassenden Ausbildung des Nachwuchses, dem Wettkampf-Training sowie dem Kräftemessen sowohl bei auswärtigen Wettkämpfen als auch beim Franz-Worring-Gedächtnis-Schwimmfest im Nizzabad.

Das Wettkampf-Training findet dabei nicht nur in heimischen Gewässern statt: So gibt es seit Jahrzehnten auswärtige Trainingswochen, z.B. in Korbach, westlich von Kassel (seit 1991), oder auch in Brixen / Südtirol.

Lange Anreisen, Unterbringung in der Jugendherberge (Korbach) oder im Hotel (Brixen, Südtirol), aber auch Ausflüge in die Umgebung – immer eine ganze Anzahl von begeisterten Teilnehmern.
Und die Trainings-Erfolge können sich jedes Mal sehen lassen.

Jedes Jahr steht eine Reihe von Wettkämpfen auf dem Programm. Es können hier natürlich nicht alle aufgeführt werden, an denen der LSV in seinen 125 Jahren teilgenommen hat – das würde dann doch den Rahmen sprengen. Daher nachfolgend nur eine grobe Aufzählung der besonderen Wettkampf- und auch Freizeitreisen:

- ***1959 + 1962 Freizeit in Rimini***

- ***Oktober 1997 1 Woche Herbstfreizeit der Jugend in Blanes, Spanien***
- ***April 1998, April 1999 Grand Prix International de Seraing bei Lüttich***
- ***Oktober 1998 Herbstfreizeit – 23 Personen, mit dem Reisebus nach Callella, Spanien***
- ***Mai 1999 Sportfestival in der Partnerstadt Châtellerault***
- ***Juni 1999 Internationaler Nord-Pokal im Wettkampfbad des Berliner Olympiastadions***

- ***August 1999 Europameisterschaft der Senioren in Innsbruck (2 x Bronze für den LSV)***
- ***September 2000 Weltmeisterschaft der Senioren in München** – ca. 6.600 Teilnehmer, 16.400 Einzelstarts*
- ***Juli 2001 Europameisterschaft der Senioren auf Mallorca***
- ***Juni 2000, April 2001, Osterferien 2001 Freizeit und Training in Sirmione am Gardasee***
- ***2002 eine Woche Training und Freizeit der Wettkampfmannschaft in Senigallia bei Rimini***

- ***2004 Internationales Schwimmfest Berlin** – 25. Platz von 45 Mannschaften*
- ***2006 13. Weinstraßen-Wettkampf Neustadt a. d. Weinstraße** – 52 Vereine mit 672 Teilnehmern*
- ***2011 Grand Prix International de Seraing bei Lüttich** – 50 Vereine aus 11 Ländern*
- ***2015 erneut Seraing***
- ***2017 Wettkampf in Dresden – An- und Abreise mit dem Flugzeug***

- ***Dezember 2018 Wettkampf in Hamburg***

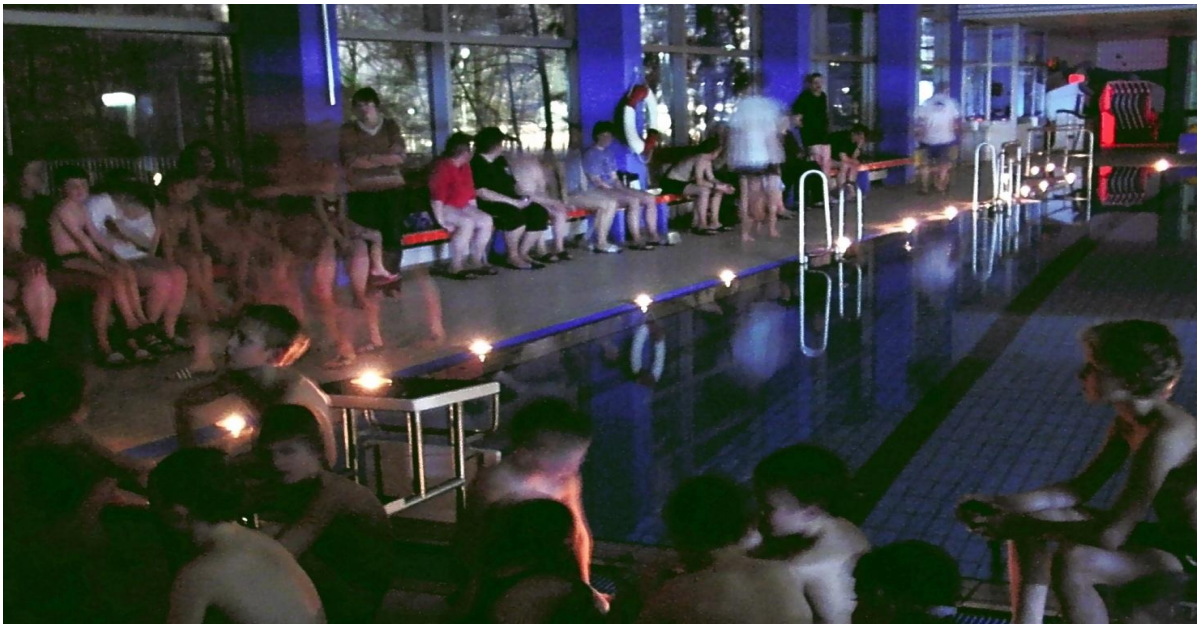
Zum Jahresende werden dann in einem eigenen Wettkampf die Vereinsmeisterschaften ausgetragen.

Natürlich gibt es auch hier eine eigene Siegerehrung, ganz feierlich im Rahmen des Nikolaus-Schwimmens:

Von drauss´ vom Walde komm´ ich her.
Dort ist es kalt – hier schwitz´ ich sehr!

Mich ruft die Pflicht, ganz so wie immer,
zu ehren hier die besten Schwimmer
für ihre Leistungen im Jahr –
wie stets es meine Aufgab´ war.

Pokal-Verteilung – macht ja Sinn –
an Meister und an Meisterin.



Neben dem reinen Schwimmtraining und der Teilnahme an Wettkämpfen wird natürlich auch den (ein wenig) älteren Jahrgängen die Möglichkeit geboten, etwas für den Erhalt ihrer körperlichen Kräfte zu tun:

So z.B. – seit Oktober 2000 – mit Wassergymnastik unter sachkundiger Leitung. Da wird die gesamte Muskulatur gekräftigt, vom Nacken bis zu den Zehen. Mit den einzelnen Übungen – gelenkschonend aufgrund des Auftriebs des Wassers – gehen Konzentrations-, Gleichgewichts- und Koordinationsübungen einher.

Dabei wird natürlich auch ganz gezielt auf die individuelle Leistungsfähigkeit eines jeden Teilnehmers eingegangen.

Auch anderen Nicht-Wettkämpfern (in erster Linie den Senioren) bietet der LSV dazu die Möglichkeit, sich im Nizzabad beim „freien Schwimmen“ zu bewegen oder sich – in der Sporthalle der Grundschule Nierenhof, direkt neben dem Lehrschwimmbecken – bei gymnastischen Übungen auf trockenem Boden oder auch beim Fußball fit zu halten.

Der LSV betätigt sich auch außerhalb der Schwimmbecken:

So bietet sein um das Jahr 1970 eingerichteter unabhängiger, mit separaten Haushaltsmitteln versehener Jugendausschuss den jungen Vereinsmitgliedern alljährlich Ausflüge, wie etwa Wanderungen und Radtouren durch die Natur um Langenberg, Besuche von Kletterparks, Wasserski-Anlagen, Freizeiten im Harz, im Oberbergischen, auf mehreren ostfriesischen Inseln und an einer Vielzahl anderer Orte sowie vieles anderes.

Es wird auch ganz lustig gefeiert. wie etwa an Karneval

und vor Jahren gab es auch Kinderfeste auf dem Parkplatz hinter dem Vereinsheim an der Donnerstraße, sogar mit einer anschließenden Kutschfahrt durch Langenberg,

Auch „die Alten“ haben ihre Treffen, so seit etlichen Jahren den wöchentlichen Stammtisch im Vereinsheim – selbstredend nach dem „freien Schwimmen“ im Nizzabad, das ja nur wenige 100 m entfernt ist.

Nicht zu vergessen: Die alljährlichen Vatertags-Wanderungen (mit DLRG und LSG)) und das gemeinsame „Bäumchenpflücken“ kurz vor Weihnachten, beides verbunden mit dem anschließend sehr notwendigen Wiederauffüllen der dabei verbrauchten Körpersäfte.

Es gibt im Langenberger Schwimmverein natürlich Mitglieder, die dem Verein über Jahrzehnte die Treue halten. Diese werden regelmäßig zu ihren besonderen Jubiläen in entsprechend feierlichem Rahmen geehrt, durchaus aus unter Beteiligung der örtlichen Presse.

****

Und stets wacht über allem das Maskottchen des LSV:

Seine Majestät Holger der Bär

Die Vereinsheimat außerhalb des Wassers

Ursprünglich trafen sich die Mitglieder des LSV natürlich am Ort seiner Gründung, der Gastwirtschaft Hohagen, später „Bergischer Hof“, heute „Alt-Langenberg“. Es folgten drei Umzüge: 1958 in den Wiemhof, von dort (1997) in die ehemalige Brucher Schule, Donnerstr. 13, und dann (2013) in die Sporthalle Pannerstr. 36.

Dort finden die Vorstandssitzungen, der Stammtisch, die Ehrung langjähriger Mitglieder und teilweise auch die Jahreshauptversammlungen statt.

Donnerstr. 13

Pannerstr. 36

Letztere aber auch an anderen Orten, so z.B. im Gründungslokal „Alt-Langenberg“, im großen Saal der Vereinigten Gesellschaft; vor Jahren, als es das noch gab, auch im Nizzabad-Restaurant „Zeitlos“

Neben dem regelmäßigen Stammtisch, den Vatertags-Wanderungen und dem jährliche Bäumchen-pflücken gibt es auch weitere kleinere Ausflüge und Treffen.

Vor allem die Nierenhofer Wassergymnastik-Gruppen sind da recht aktiv:

Zu erwähnen sind da ein Ausflug zur Isenburg und verschiedene Einladungen zum sommerlichen Kaffeetrinken in den Gärten von Mitgliedern. Dem Zusammenhalt sehr förderlich!

vor dem Training

beim Wettkampf

Neben der Feier des Jubiläums auch ein Dank:

Für einen kleinen Verein ist es zu jeder Zeit (überlebens-)wichtig, über Mitglieder zu verfügen, die sich in besonderem Maße für seine Belange verantwortlich fühlen und sich entsprechend für diese einsetzen. Der LSV kann sich glücklich schätzen, währen der 125 Jahre seines Bestehen stets auf eine ganze Reihe solcher Idealisten bauen zu können.

Es können hier natürlich nicht alle Mitglieder aufgezählt werden, die sich während des 125-jährigen Bestehens des LSV einen besonderen Namen gemacht haben (dazu sind es zum Glück zu viele). Doch zwei sollen hier kurz erwähnt werden:

Zum einen Holger Höhmann. Er ist seit 38 (!) Jahren Trainer des LSV. Gleichzeitig leitet er seit 16 Jahren (und hoffentlich noch lange) als 1. Vorsitzender dessen Geschicke.

Und zum anderen Norbert König, der Sportliche Leiter. Nachdem dieser bereits einige Jahre neben den Aufgaben des Geschäftsführers den Trainings- und den Wettkampf-Betrieb zusammen mit Holger Höhmann organisiert hatte, wurde er in der Jahreshauptversammlung vom 28.3.2014 zum hauptamtlichen Sportlichen Leiter gewählt. Und als solcher hat er sowohl die vereinsinterne Übungs-, Trainings- und Wettkampforganisation fest in der Hand. Ebenso die wohl wenigen bekannten Kontakte zu den verschiedenen übergeordneten Sportorganisationen (manch einer sagt: die Bürokratie).

Sportlicher Leiter Norbert König – 1. Vorsitzender Holger Höhmann – 2. Vorsitzeder Paolo Maggio – Geschäftsführerin Lisa Sommer

Dazu kommen natürlich die Trainerinnen und Trainer sowie viele weitere Helfer (nicht nur im Vorstand), ohne die ein reibungsloser Vereinsbetrieb nicht möglich wäre. All diesen Personen gebührt großer Dank!

Dieses große Engagement und auch die notwendige Ernsthaftigkeit zeigen sich auch in den etwa monatlich stattfindenden Vorstandssitzungen. Dort werden die anstehenden Fragen sehr eingehend diskutiert, es entsteht aber keinerlei Streit zwischen den Teilnehmern. Ergibt sich eine Mehrheit, wird diese von allen akzeptiert. Meist werden die nötigen Entscheidungen aber einstimmig getroffen,

Dazu passt die von Wilhelm Busch 1865 ausgesprochene Warnung nun gar nicht:

Willst Du froh und glücklich leben,
lass kein Ehrenamt Dir geben!
Willst Du nicht zu früh ins Grab,
lehne jedes Amt gleich ab!
So ein Amt bringt niemals Ehre,
denn der Klatschsucht scharfe Schere
schneidet boshaft Dir – schnipp-schnapp –
Deine Ehre vielfach ab.

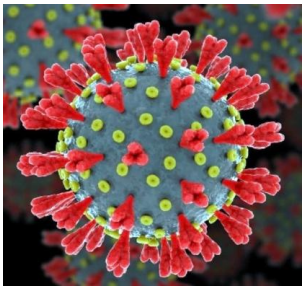
Wie viel Mühe, Sorgen, Plagen,
wie viel Ärger musst Du tragen:
Gibst viel Geld aus, opferst Zeit,
und der Lohn: Undankbarkeit!
Drum, so rat´ ich Dir im Treuen:
Willst Du Weib und Kind erfreuen,
soll Dein Kopf Dir nicht mehr brummen –
lass das Amt doch and´ren Dummen!

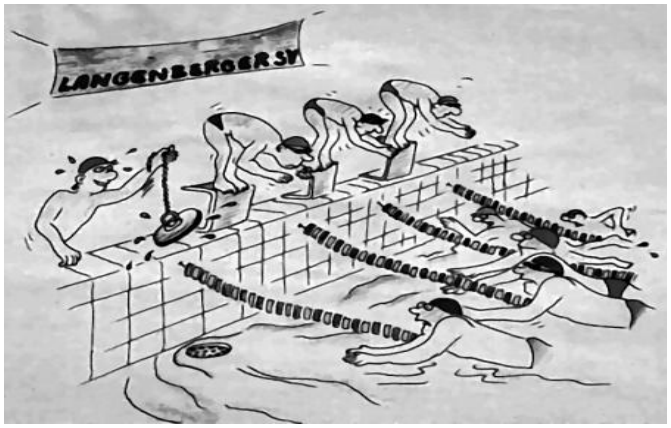
Von dieser (sicherlich ironisch gemeinten) Warnung haben sich die nachstehend aufgeführten Vorsitzenden des LSV glücklicherweise nicht beeindrucken lassen.

1897 – 1898	*Fritz Hoddick*	*1935 – 1938*	*Wilhelm von Scheven*
1898 – 1903	*Ernst Heiderhoff*	*1939 – 1941*	*Fritz Rosenkranz*
1903 – 1905	*Emil Schlenberg*	*1941 – 1943*	*Ernst Jostmann jun.*
1906 – 1906	*Willy Heiderhoff*	*1946 – 1948*	*Willi Bierkämper*
1906 – 1908	*Theodor Lind*	*1948 – 1964*	*Rolf Hoffmann*
1908 – 1916	*Fritz Hohagen*	*1964 – 1966*	*Willi Bierkämper*
1916 – 1918	*August Völker*	*1966 – 1967*	*Helmut Steinmetz*
1918 – 1922	*Fritz Hohagen*	*1967 – 1973*	*Rolf Werner Hoffmann*
1922 – 1924	*Arthur Muths*	*1973 – 1978*	*Helmut Steinmetz*
1924 – 1925	*P. Kesthaus*	*1978 – 1994*	*Dieter Veith*
1925 – 1926	*Arthur Muths*	*1994 - 1997*	*Brigitte Kuppen*
1926 – 1927	*Heinrich Knür*	*1997 – 2005*	*Kerstin Gierse*
1927 – 1930	*Wilhelm von Scheven*	*seit 2006*	*Holger Höhmann*
1930 – 1934	*Ernst Niehus*		

2020: plötzlich der große Stillstand

Im März 2020 kam dann wie aus dem Nichts das Ende „der guten alten Zeit“:
Aufgrund der Covid 19 – Pandemie und der entsprechenden, ständig wechselnden Vorschriften kam die Vereinstätigkeit fast vollständig zum Erliegen.





Die Stöpsel in den Becken mussten gezogen werden

Alle Bäder und Hallen wurden geschlossen, sämtliche Wettkämpfe wurden abgesagt, natürlich auch das 11. Franz-Worring-Gedächtnis-Schwimmfest. Vergessen waren die herausragenden Leistungen in den Wettkämpfen zu Beginn des Jahres, wie z.B. der Aufstieg der Damenmannschaft in die nächsthöhere Gruppe bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften.

Die Jahreshauptversammlung wurde mangels Tagungsort abgesagt, Vorstandssitzungen konnten zunächst nur per Telefonkonferenz und erst ab Juli wieder – allerdings nur in Minimalbesetzung – im Vereinsheim stattfinden.

Vor allem war der ebenfalls im Juli wieder beginnende Trainingsbetrieb stark eingeschränkt: Die (nach vorheriger Anmeldung) zugelassenen Teilnehmer – in Nierenhof 15, im großen Becken des Nizzabads 17 – mussten sich an die bestehenden Rechtsvorschriften halten:

Treffen mit Mundschutz vor der Halle, dort schriftliche Niederlegung der persönlichen Daten, Desinfektion der Hände durch die Übungsleiter/innen, unter deren Aufsicht unter Einhaltung der gebotenen Abstände in die Umkleiden – im Nizzabad nur in die Einzelkabinen. Von dort kurz unter die Dusche (nicht mehr als zwei Personen gleichzeitig) und dann (wieder unter Aufsicht) ins Becken zum Training. Nach dessen Ende in umgekehrter Reihenfolge zurück zum Ausgang.

Wahrlich kein unbeschwerter Ablauf!

Aber erstaunlicher Weise zeigte sich (z.B. bei den Wassergymnastik-Senioren in Nierenhof), wie schnell man sich an die bestehenden Vorgaben gewöhnen konnte: Bereits beim zweiten Termin hatte sich dort die Zahl der Teilnehmer/innen verdoppelt – die für das Lehrschwimmbecken höchstzulässige Zahl. die von der Gruppenstärke ohnehin nicht überschritten wurde, war damit schon fast erreicht.

Doch im Oktober (wie auch die WAZ berichtete) der nächste Rückschlag:

In der zweiten Woche der Herbstferien, vom 17. bis zum 24. Oktober, wollte die Wettkampfmannschaft des Langenberger Schwimmvereins eine Trainingswoche im niedersächsischen Emden verbringen. Alles war vollständig organisiert – Hin- und Rückfahrt, die Zeiten in der Schwimmhalle, Unterkunft und Verpflegung in der Jugendherberge – doch nur eine Woche vor der Abreise, am 10. Oktober, erließ das Land Niedersachsen ein Beherbergungsverbot für Personen aus Risikogebieten.

Und seit dem 14. Oktober gehörte dann auch der Kreis Mettmann zu diesen „hot-spots".

Also: Keine Trainingswoche in der Friesentherme in Emden?

Am Morgen des 15. Oktobers erfolgten die Absagen.

Aber dann, am Nachmittag desselben Tages, erließ das niedersächsische Ober-Verwaltungsgericht einen Beschluss, mit dem es das Beherbergungsverbot vorläufig außer Kraft setzte. Danach war die niedersächsische Corona- Beherbergungsverordnung von den Beherbergungsbetrieben nicht zu beachten.

Diese gerichtliche Entscheidung, hier nur durch Zufall in den Nachrichten entdeckt, kam für den LSV jedoch zu spät. Die Absagen und Stornierungen ließen sich einen Tag vor dem geplanten Start nicht mehr rückgängig machen.

Daher tatsächlich:

Kein Training in der Friesentherme.

Die Zeit der relativen Ruhe, in der das Training, wenn auch unter den eingeschränkten Bedingungen, wieder möglich war, währte also leider nur bis Ende Oktober. Die Zahl der Corona-Neuinfizierten war erneut derart angestiegen, dass die Schwimmbäder ab dem 2. November wieder geschlossen wurden.

Trainings-Absage

29.10.2020

von: Norbert König

Liebe Schwimmer*innen, liebe Eltern,

wie durch Presse, Funk und Fernsehen bekannt, trifft der zweite lockdown auch uns wieder.
Aus diesem Grund fällt das Training

für alle Gruppen

- **Anfängerschwimmen**
- **Grundlagenausbildung**
- **Nachwuchsgruppen**
- **Wettkampf-Team**
- **Senioren**
- **Wassergymnastik**
- **Fußball**

bis Ende November aus.

Ich bitte, diese Informationen auch an die weiterzuleiten, die keinen e-mail-account haben.

Danke für Ihr/Euer Verständnis und viele Grüße

Norbert König

Auch der Vorstand des LSV musste sich wieder umstellen: Die Vorstandssitzungen konnten nur per Videokonferenz abgehalten werden – das dafür notwendige internet-Programm wurde kurzfristig angeschafft.

Als „Ersatz“ für das fehlende Training bot der LSV seinen Mitgliedern zudem in diesen Zeiten gymnastische Übungen im Wege eines „Video-Meetings“ an:
Den PC oder den laptop mit dem Fernseher verbinden, in das ja bereits vorhandene internet-Programm einwählen und dann den auf dem Bildschirm erscheinenden, vom Vorsitzenden vorgeturnten Übungen folgen.

Und weiter: Kein Training, keine Wassergymnastik, keine Schwimmausbildung, keine Vereinsmeisterschaften, kein Weihnachts-Schwimmen mit Siegerehrungen, kein Trainingslager nach dem Jahreswechsel – bis auf die wöchentlichen trockenen Bewegungsübungen vor dem Fernseher – rein gar nichts.

****

Darüber, ob Nachstehendes auf die Pandemie zurückzuführen ist, kann nur spekuliert werden:

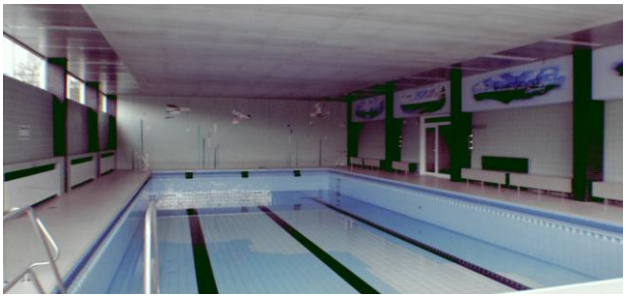
Jedenfalls wurde von der Stadt Velbert nach der Kommunalwahl vom 13. September der bisherige Ratsausschuss für Sport, Freizeit und Tourismus aufgelöst und durch den Ausschuss für Kultur- und

Sportförderung ersetzt. Dabei wurde der StadtSportBund Velbert mit seinen ca. 20.000 Mitgliedern nach über 40-jähriger Zugehörigkeit als beratendes Mitglied ausgeschlossen.

Als einzige Stadt im Kreis Mettmann nimmt Velbert den Sport offensichtlich nicht mehr wichtig – der Grund hierfür ist bisher nicht bekannt, mehrere offene Briefe blieben ohne Reaktion.

2021 – was für ein Jahr!

Auch im Jahr 2021 änderte sich zunächst nichts: Alles blieb dicht, die Becken waren leer.



Die Übungsleiterinnen und Übungsleiter verzichteten in dieser Zeit auf ihre Honorare. So konnte zumindest der wirtschaftliche Schaden begrenzt werden. Für den Vorstand des LSV war es selbstverständlich, dies den Mitgliedern zugutekommen zu lassen: So erfolgte der Beitrags-Einzug nicht, wie üblich, im März, er wurde auf den August verschoben und um 50% gemindert.

Aber trotz allem: Das Nizzabad geriet auch in diesen Zeiten nicht in Vergessenheit :

So stellte eine Fraktion des Velberter Stadtrats folgenden Antrag:

Antrag Unabhängige Velberter Bürger vom 26.9.2020

1.) Der Rat möge beschließen, dass das Hallenbad Nizzabad um ein Naturfreibad ergänzt wird.

2.) Die Stadt Velbert reicht bis zum 30. Oktober 2020, 24:00 Uhr über das elektronische Antrags-system easy-online unter https://foerderportal.bund.de/easy-online eine Interessenbekundung für das Naturfreibad ein.

Begründung:

„Das Hallenbad im Nizzatal besuchen laut der Verwaltungsvorlage jährlich etwa 100.000 Besucher. Mit einem zusätzlichen Naturfreibad nach ökologischen Gesichtspunkten, ohne Chlor und Chemie, hätten wir in Velbert ein Alleinstellungsmerkmal erster Güte. Mit dieser Außen-Schwimmfläche würden sich bei den zu erwartenden heißen Sommern die Besucherzahlen in Zukunft deutlich erhöhen. Dies würde die Lebensqualität in Langenberg weiter verbessern. Das Naturfreibad könnte z. B. in dem noch vorhandenen und zugeschütteten alten Baukörper des Freibades kostengünstig errichtet werden.

Das Förderprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ wurde mit dem Corona-Konjunkturpaket der Bundesregierung beschlossen und durch einen Beschluss des Haushaltsausschusses des Deutschen Bundestags vom 9. September 2020 erweitert. Die Stadt Velbert sollte also dieses Förderprogramm in Anspruch nehmen, da der Bund 90% der Kosten übernimmt. Interessenbekundungen sind allerdings nur noch bis zum 30.10.2020 online möglich.

Das heißt: 10 Jahre nach der zur Einsparung von ca. 100.000 € jährlichen Kosten erfolgten Aufgabe des Freibads soll nun das s. Zt. verfüllte und begrünte, aber unterirdisch noch vorhandene, nur mit Drainage-Löchern versehene Schwimmbecken wieder freigelegt und als chemiefreies „Naturfreibad“ (gespeist aus dem Deilbach und/oder einem neuen Vorwärmebecken im Kalversiepen?) genutzt werden.

Und der Rat der Stadt Velbert stimmte zu!

Für diesen Ersatz (?) des ehemaligen Freibades im Nizzatal erhalten die Stadt Velbert und deren Stadtwerke eine Förderung aus dem Bundesprogramm „Sanierung kommunaler Einrichtungen in den Bereichen Sport, Jugend und Kultur“ von bis zu drei Millionen Euro, abzurufen bis 2025. Dies hat der Haushaltsausschuss des Deutschen Bundestages in seiner Sitzung am 3. März 2021 beschlossen.

Mit dieser Förderung soll nach dem Willen der Stadt Velbert ein „Schwimmteich“ auf dem Außengelände des Nizzabades realisiert werden. Dieser soll laut Planung über eine biologische Wasseraufbereitung wie in natürlichen Gewässern verfügen, also gänzlich ohne chemische Zusätze betrieben werden – Betriebskosten lt. Schätzung der Stadtwerke: bis zu 300.000 € pro Saison (Mai bis August).

Die biologische Aufbereitung erfordert ein größeres, mit Pflanzen bewachsenes Grundstück (hier wohl die frühere Liegewiese) sowie eine Zone mit Unterwasserwesen (Plankton, Lurche, Molche, …).

Wie dies mit der zeitgleich in Planung befindlichen Entkernung und Umgestaltung des zum ehemaligen Wellenbad gehörenden, ca. 900 qm großen Umkleide- und Sanitärbereichs zur Nutzung für Fitness- und Reha-Sport sowie weiterer therapeutischen Angebote (auf der Grundlage desselben Bundes-Förderprogramms) vereinbar ist (gemeinsame Umkleiden und Toiletten?), wird sich zeigen.

Den LSV trifft aber wohl weder das eine noch das andere Projekt: So, wie es ihm gegenüber seitens der für beide Vorhaben zuständigen Stadtwerke dargestellt wurde, ist der Bereich des Hallenbads nicht betroffen.

****

Im Juni 2021 war die Zahl der corona-Infektionen dann so weit gesunken, dass die beiden verbliebenen Velberter Freibäder wieder geöffnet werden konnten. Und auch die Schwimmhalle im Nizzatal dufte ab dem 19. Juni wieder genutzt werden. Was der LSV natürlich tat.

Aber nur bis zum 14. Juli. Da fielen in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz ungeheuer große Regenmengen, die vielerorts zu den schlimmsten Katastrophen führten. Menschen starben, Häuser und ganze Straßenzüge wurden fortgerissen, manche Orte waren unerreichbar…

Auch Langenberg blieb nicht verschont. Deilbach und Hardenberger Bach machten den gesamten Ortskern unpassierbar. An einer Vielzahl von Gebäuden entstanden große Schäden, die teilweise auch heute noch nicht beseitigt sind.

Der Deilbach drang auch in die ja unten im Kellergeschoss liegen-den Technik-Räume des Nizzabads ein und sorgte dort für erhebliche Schäden.

Das Bad musste wegen der Reparaturarbeiten für 9 Tage geschlossen werden.

Das Jahr 2021 brachte für den LSV aber auch Neues und Erfreuliches:

So begann im September das Eltern + Kind - Schwimmen

Dort werden Kinder ab dem 4. Lebensjahr im Beisein von Mama oder Papa von speziell ausgebildeten Schwimmlehrern mit viel Spiel und Spaß an das Element Wasser herangeführt.

Mit gemeinsamem Planschen, mit Kreis-, Ball- und anderen Spielen und vielem mehr werden sie spielerisch an das Wasser gewöhnt. Und wie erwartet, begannen die Kinder sehr bald, selbst neue Dinge auszuprobieren. Bereits beim ersten Mal war die Begeisterung groß, von einer gewissen Ängstlichkeit war nichts zu spüren. Mama oder Papa und die Schwimmlehrer passten ja auf.

Es gibt natürlich ein weitergehendes, auf der so erworbenen Handlungsfähigkeit im Wasser aufbauendes Ziel: Die Übernahme der Kinder in die vielfältigen Schwimmkurse des LSV, vom Anfängerschwimmen mit Seepferdchen-Prüfung bis hin zum Wettkampf-Sport mit seinen teilweise doch recht weiten Reisen.

Und es gab auch wieder eine Trainingswoche!

In den Herbstferien fuhren 11 Mitglieder der Wettkampfmannschaft zusammen mit einer Trainerin, zwei Trainern und einem Kameramann (der 2. Vorsitzende) in zwei Kleinbussen wieder einmal nach Brixen, der ältesten Stadt Südtirols.
Einige jünger als 12 Jahre, die älteren zumeist geimpft, der Rest mit aktuellem Schnelltest. So gab es weder an den Grenzen noch vor Ort corona-Probleme.

Das Besondere beim Training in der Brixener „Aquarena“

waren die video-Aufnahmen sowohl über als auch unter Wasser, anhand derer die Teilnehmer ihre Bewegungs-Abläufe und technischen Fähigkeiten deutlich verbessern konnten.

Einquartiert hatte sich der LSV im wenige Kilometer entfernten Ort Natz,

in der Pension „Fürstenhof“ mit eigener Sporthalle und einem großen Freigelände – beides bestens geeignet für den sportlichen Ausgleich.

In diesem Jahr wurde der Langenberger Schwimmverein dann auch eine „zertifizierte Schwimmschule“

Die von den Schwimmverbänden der Bundesländer hierfür verlangten und natürlich auch vor Ort überprüften Qualifikationen

- ***Umfassende Wassergewöhnung mit anschließender Schwimmausbildung für Kinder ab 3 Jahren***
- ***Ausbildung der Kinder während des gesamten Jahres***
- ***Leitung durch einen qualifizierten Trainer mit mindestens der C - Lizenz***
- ***Qualifizierung der Trainer und Übungsleiter im Bereich Anfängerschwimmen***
- ***deren ständige Fortbildung***

sind dabei für den LSV nichts Neues, all dies entspricht den seit jeher üblichen Grundlagen seiner Ausbilder und Ausbilderinnen bei ihrer Arbeit mit dem Schwimm-Nachwuchs.
Nach sehr umfangreichem Schriftverkehr und einer intensiven persönlichen Begutachtung des laufenden Übungsbetriebs im Nizzabad durch die zuständige Mitarbeiterin des Schwimmverbands NRW wurde dem Antrag des LSV stattgegeben.

Im November erfolgte im Nizzabad die Übergabe der entsprechenden Urkunde.

URKUNDE

Schwimm Gut

Langenberger SV 1897 e.V.

wird für den Zeitraum 11/2021 – 11/2023

als Schwimm Gut Zertifizierte Schwimmschule ausgezeichnet.

Duisburg, 25.10.2021

Ort, Datum Unterschrift Swimpool

Etwa zur selben Zeit schlug corona wieder zu, und zwar mit einer neuen Variante: Omikron. Erneut wurde der gewöhnliche Ablauf der Aktivitäten des LSV – nicht zuletzt wegen der wiederum ständig wechselnden Vorschriften – stark beeinträchtigt.

Doch trotz allem:

Im Januar ging es wieder – wie schon oft – für ein paar Tage in die Hansestadt Korbach

zur zweiten Trainingswoche unter corona-Bedingungen.

Auch hier wieder mit video-Aufnahmen während des Trainings – diese hatten sich ja in Brixen als sehr hilfreich erwiesen.

Hintergrund dieses intensiven Trainings waren die für den Februar angesetzten DMS (Deutsche Mannschafts-Meisterschaften). Doch diese wurden unmittelbar nach Rückkehr der LSV-Wettkämpfer abgesagt – natürlich wieder aus Gründen der corona-Pandemie.

Aber allen Widrigkeiten zum Trotz:

Zwei Monate später ging es (nach 25 Monaten!) endlich wieder zu einem Wettkampf.

Der Ratinger Turnverein hatte zu seinem 18. Winterschwimmfest eingeladen. 9 Vereine mit insgesamt 202 Teilnehmern gingen an den Start, darunter auch der LSV mit 17 Aktiven. Und diese glänzten sogar überwiegend mit persönlichen Bestzeiten! Wohl eine Folge des video-gestützten Trainings in Korbach.

Es zahlt sich also aus, dass der Langenberger Schwimmverein seinen Betrieb, soweit es irgend geht, aufrechterhält, auch wenn sich die Bedingungen reichlich oft ändern.

Dies zeigt z.B. die nachstehende Darstellung des derzeitigen Angebots:

Tag	Uhrzeit	Ort
Eltern + Kind – Schwimmen Kinder ab dem 4. Lebensjahr		
Samstag	14:00 – 14:45	Nierenhof
Anfänger (Seepferdchen)		
Dienstag Donnerstag Freitag	18:00 – 18:45 16:15 – 17:00 16:30 – 17:30 17:30 – 18:30 19:15 – 20:00	Nizzabad Nizzabad Nierenhof Nierenhof Nizzabad
Grundlagen - Schwimmtechniken		
Dienstag Freitag	16:00 – 17:00 17:00 – 18:00 16:00 – 17:00 17:00 – 18:00	Nierenhof Nierenhof Nierenhof Nierenhof
Junior-Team ab ca. 8 Jahren – Schwimmabzeichen - Vorbereitung auf die Wettkampfmannschaft		
Dienstag Freitag	18:00 – 18:45 18:45 – 19:30 18:30 – 19:15 19:15 – 20:00	Nizzabad Nizzabad Nizzabad Nizzabad
Wettkampfmannschaft		
Dienstag Freitag Samstag	18:00 – 20:00 18:30 – 20:00 14:00 – 16:00	Nizzabad Nizzabad Nierenhof
Wassergymnastik		
Dienstag Mittwoch	19:00 – 19:45 19:45 – 20:30 10:00 – 10:45 11:00 – 11:45	Nizzabad Nizzabad Nierenhof Nierenhof
Technik-Training + freies Schwimmen für Senioren		
Dienstag	19:30 – 20:15 20:15 – 21:00	Nizzabad Nizzabad

Begeistern ist einfach.

Wenn die Sparkassen unterstützen. In der Sportförderung sind sie vor Ort und landesweit die Nummer 1.

Das ist gut für den Sport, gut für Sportler und die Vereine in unserer Region.

sparkasse-hrv.de

Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Hilden • Ratingen • Velbert